



Es hat alles sehr kompliziert angefangen.

Rationeller Plan war, dass unser nächster Hund, nach unserem 30 Kilo schweren Rüden Winnetou, ein kleiner werden sollte. Endlich einen Hund den man auf alle Urlaubsreisen mitnehmen kann und zwar in der Flugkabine (d.h. max. 5 Kilo).

Unser Herz schlug aber eigentlich für große, bärige Hunde..... Diese kleinen zittrigen Wesen, was nun mal 4 Kilo Hunde meist sind, konnten wir uns eigentlich gar nicht vorstellen. Deswegen sollte er doch zumindest sehr robust und ein "richtiger" Hund sein und auf jeden Fall kein Schoßhündchen.



Das hat die Suche auf den einschlägigen Tierschutzseiten nicht gerade leicht gemacht. Ach ja, er sollte natürlich sehr verschmust und menschenbezogen sein, da mich Winnetou in seinen 14 Jahren

Lebenszeit nicht gerade mit Zuneigung überhäuft hat. Er war ein sehr unabhängiger Hund der Streicheleinheiten eher als Zumutung empfunden hat.

Vor allem konnte ich mir nicht vorstellen mein neues Familienmitglied nur vom Photo auszusuchen. Mit diesen Bedenken bin ich natürlich bei dem ein oder anderen Tierschützer auf Unverständnis gestoßen.

Nachdem die Suche erst ergebnislos war, hatte ich mich in eine seltene Züchtung amerikanische Zwergdackel verliebt. Ein Dackel erschien mir ein "großer " kleiner Hund. Hierfür reiste ich 7 Stunden mit dem Zug nach Brandenburg zu einer Züchterin, welche ich nach 15 Minuten schockiert über die dortigen Verhältnisse fluchtartig wieder verließ. Ein paar Monate später



stolperte ich über eine Zwergdackelzucht gleich in der Nachbarschaft. Jetzt war es fast klar das es



endlich soweit ist. An diesem Abend kam ein sehr kritischer Bericht im Fernsehen über Qualzuchten und dem Deutschen Rassezuchtverband. Danach war es ganz klar das es ab jetzt definitiv nur noch ein Hund vom Tierschutz werden könnte. Kurz danach bin ich dann über die Bilder von Luise gestolpert. Natürlich hat sich auch da mein Kopf (und nicht nur das Herz) eingeschaltet: Wie würde sie sein? Was hat sie für einen Charakter? Wird sie sich in unseren Alltag integrieren?



Glücklicherweise stieß ich bei `Mariechen` auf Tierschützer die Verständnis für meine Bedenken hatten.

Luise hat natürlich sofort mein Herz erobert und es ist wirklich die ganz große Liebe..... Sie ist mein Schatten und sie überschüttet mich mit Liebesbezeugungen. Obwohl sie auch auf der Straße gelebt hat und mit Angstattacken zu kämpfen hat, hat sie sich sofort in unseren Alltag in der Großstadt integriert. Der erste Restaurantbesuch oder ihr "Arbeitsalltag" in unseren Boutiquen meisterte sie mit Bravour, als ob sie immer so gelebt hat. Natürlich gab es kleine Maleurs z.B. wo sie in die Lobby im feinen Hotel große Geschichte gemacht hat, aber immerhin war das ja auch in Italien, was ihre Ex- Heimat mit ganz schlechten Erfahrungen war. Südländer und Männer mag sie gar nicht, aber die haben in unseren Frauenboutiquen auch nichts verloren. Und sie ist natürlich mit ihren 4 Kilo manchmal auch ein Zitterlieschen, weshalb sie auch gleich eine Lebensgefährtin bekommen hat, die ein totaler Draufgänger ist und sie ideal ergänzt und aus der Reserve lockt.





Mein Mann, der ganz große Skeptiker mit kleinen Hunden, ist auch schon erobert. Auch wenn er behauptet das sie bei Regen wie mit Stöckelschuhen durchs hohe Gras stolziert. Die letzte Hürde kommt wenn sie jetzt im harten bayrischen Winter ihren warmen Parka bekommt, weil er angekündigt hat niemals mit einem angezogenen Hund vor die Tür zu gehen.

Er ist Mensch mit Prinzipien, was man auch daran sieht, das er immer wieder selbst triftige Gründe findet unser "ein Hund hat ihm Bett nichts verloren" zu untergraben: es sind ja auch gar keine richtigen Hunde, sondern eigentlich Hasen.

Deshalb bin ich da auch ganz zuversichtlich....

